

# Die Schänke

[Capo 2. Bund]

e a D e  
Im Schatten verborgen am Wegesrand, wo Wälder sich finster verlier'n,  
e a H H7  
dort wo im Herbst schon die Bäche gefrier'n, verloren die Schänke stand.  
e a D e  
Am Ecktisch sitzt einsam ein bärtiger Mann, seit Jahren schon sieht man ihn hier  
e a H e  
mit knochigen Händen hält er sein Bier, und nimmt einen Schluck dann und wann

e C a H  
*Donner kracht* die Wolken fliegen regen peitscht *auf das Haus*  
e D C H  
*im Sturme sich die Balken biegen es will keiner mehr hinaus*  
e C a H  
*Donner kracht* die Wolken fliegen regen peitscht *auf das Haus*  
e C H e  
*im Sturme sich die Balken biegen es will keiner mehr hinaus*

e a D e  
Die Tür sie fliegt auf und der Sturm fegt herein, und mit ihm die frierende  
Schar,  
e a H H7  
Eisige Mäntel und tropfen im Haar, im Wind stirbt der Kerzenschein.  
e a D e  
Die Krügerin sperrt rasch die Türe zu und schnippt mit der runzigen Hand,  
e a H e  
sofort sind die Kerzen wieder in Brand, der Raum ist erleuchtet im nu.

e a D e  
Einer holt eine Klampfe hervor, die Zecher sie brüllen nach Rum.  
e a H H7  
Der bärtige Alte am Ecktisch bleibt stumm, im Kamin steigen Flammen empor.  
e a D e  
Zwei Tonkrüge fliegen bei einem Zank, die Fäuste gleich hinterher,  
e a H e  
dann trinkt man alle Bierfässer leer, ein Zecher tanzt auf der Bank.

e a D e  
Ein Blitz schlägt ein und der Donner kracht, eisiger Wind weht ins Haus.  
e a H H7  
Löscht erneut alle Kerzen aus, das Lachen verhallt in der Nacht.  
e a D e  
Die Krügerin schnippt ein weiteres Mal, entfacht den Kerzenschein,  
e a H e  
doch sieht man am Ecktisch sitzen allein nur noch den Alten im Saal.